

## 4. Bibliographie der Schriften

### **PHILANTHROPIA DEI, Das ist: Die Liebe Gottes gegen die Menschen / Der Jugend in den Schulen des Wäysen=Hauses / nach gehaltenem Examine, zu fleißiger**

...

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1723**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

PHILANTHROPIA DEI, <sup>14</sup>

Das ist:

Die

**Siebe Gottes**

gegen die

**Menschen/**

Der Jugend in den Schu-

len des Wäysen-Hauses /

nach gehaltenem Examine,

zu fleißiger Betrachtung und

zur Aufmunterung in der

Gottseligkeit,

übergeben

Den 26. Septembr. 1705.

Von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. Ordin. Past. Vlr.

& Scholarcha.

---

Die dritte Auflage.

---

HALLE, in Verlegung des Wäysen-Hauses.

M DCC XXIII.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
3101 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637  
U.S.A.  
M DCC XXIII



# PHILANTHROPIA DEI,

Das ist:

Die Liebe Gottes gegen die Menschen.

**S**ie hat der HERR die Leute so lieb! spricht Moses in seinem Segen im 5 Buch Cap. 33, 3.

Und Christus spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab. Joh. 3, 16.

Diß nennet Paulus Philanthropiam Dei, die Leute seligkeit, oder eigentlicher die Menschen-Liebe Gottes. Tit. 3, 4.

II 2

Damit

Damit du diese Philanthropiam oder Menschen-Liebe Gottes besser verstehst lernest, und tiefer zu Herzen faßest, so betrachte

1.

Die grosse Majestät,  
unaussprechliche Herrlichkeit,  
unendliche Kraft und Gewalt,  
unumschränckte und keines Dinges  
bedürfende Seligkeit,  
allervollkommenste Heiligkeit,  
und in Summa, das aller Creatur  
unbegreifliche und unerforschliche wunder-  
derfame Wesen des einigen hochgelob-  
ten und ewigen Gottes.

Die ganze Schrift zeuget von sei-  
ner grossen Majestät und Herrlich-  
keit. a)

2.

Betrachte hingegen, was der Mensch  
ist, insonderheit nachdem er in die Sün-  
de gefallen.

b) Siehe Sirach 42, 15. und das 43.  
Capitel ganz.

Et

Er ist eine ihrem Schöpfer untreu  
gewordene,  
von ihrem Gott abgefallene,  
unter dem Urtheil des Todes, und  
unter dem Fluch des Gesetzes liegen-  
de,

durch die Erb- und wirkliche Sünde  
in der Feindschaft gegen GOTT bez  
griffene,

zu allem guten untüchtige,  
und sich selbst immer tiefer ins Ver-  
derben stürzende Creatur.

Wenn du im Gesetz von unreinen  
Thieren und von allerley äußerlicher  
Unreinigkeit der Menschen, vom Aus-  
satz, vom Eiter, Grind, Blut-Fluß,  
vom todtten Nas und andern derglei-  
chen Dingen die Verordnungen GOTT-  
tes liest, so glaube nur gewiß, daß  
in solchen allen der Menschen greuli-  
cher Zustand nach dem Fall beschrieben  
werde.

Solte denn nun nicht David fra-  
gen: **WERR**, was ist der

III 3 **Mensch**

Mensch, daß du dich sein so annimmest, und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Psalm 144, 3.

3.  
Betrachte dann die große und ganz unbegreifliche Ungleichheit zwischen GOTT, der da liebet, und zwischen dem Menschen, der von Gott geliebet wird.

Zwischen Ahasverus und Esther schiene zwar vor Menschen eine große Ungleichheit zu seyn, welche doch aber sehr gering ist, wenn man sie gegen die Ungleichheit rechnet, die sich zwischen GOTT und dem Menschen findet.

Denn GOTT ist das allervollkommenste Wesen; der Mensch aber ist Nichts, wie der Psalm sagt. b)

Gott

b) Ps. 39, 6, und 144, 4.

GOTT ist der Allerheiligste, so,  
daß aller Himmel Himmel vor  
Ihm nicht rein sind. c)

Der Mensch hingegen ist unrein,  
unheilig, einer verkehrten und bösen  
Art, von GOTT abgefallen, ein  
Schand-Gleck und von Natur nicht  
Gottes Kind, sondern ein Kind  
des Zorns. d)

Und wer kan die Ungleichheit auß-  
sprechen?

4.  
Betrachte, wie sich an dem Men-  
schen, der von GOTT geliebet wird, so  
gar im geringsten nichts findet, wel-  
ches solcher Liebe würdig und werth  
sey.

Wir waren, spricht Paulus, Un-  
weise, Ungehorsame, Irrige, die-  
nende den Lüsten und mancherley

Wol-

II 4

c) Hiob 17, 15.

d) 5 Buch Mos. 32, 5. Ephes. 2, 3.

Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, (waren <sup>5077-</sup>tol. recht greuliche und des Hasses würdige) und hasseten uns unter einander.

Und da wir solche waren, da spricht er, sey die Freundlichkeit und Philanthropia, oder Menschen-Liebe Gottes uns erschienen. e)

f.

Betrachte denn insonderheit, daß, da an dem Geliebten sich nichts liebenswürdiges findet, sich hingegen alles an ihm befindet, was ihn zum Abscheu und des Hasses würdig macht. f)

6. Bes

- e) Tit. 3, 3. 4. verglichen mit v. 5. und 5. Buch Mos. 9.  
f) Als davon Röm. 1. 2. und 3. Ps. 5. und 14. Hesek. 16. 26.

6.

Betrachte, daß folglich der liebende Gott die bewegende Ursache zu lieben ganz und gar nicht in der Würdigkeit des Geliebten, sondern einig und allein in seiner ewigen unergründlichen Erbarmung findet.

Mein Herz bricht mir, spricht Er Jerem. 31, 20. gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß. 8)

7.

Betrachte, daß diese in dem ewigen und unergründlichen Erbarmen GOTTES quillende Liebe den Menschen aus dem tieffsten Elende gleichsam heraus liebet; (wie Hiskias spricht: Du hast mich, wie es nach dem Hebräischen lautet, aus der Gruben heraus geliebet, Jes. 38, 17.) und ihren Zweck und endliches

|| 5 Ziel

8) Siehe Röm. 5, 5. 6. 7.

Ziel darinnen setzet, daß sie den Menschen, der durch den Fall das Bild Gottes verlohren, dahin bringe, daß er Ihm gleich werde; und daß sie ihn aus dem allertiefesten Verderben in die allerhöchste und herrlichste Vollkommenheit endlich versetze. h)

## 8.

Betrachte, daß diese Liebe das allerhöchste Gut daran waget, nemlich den eingebohrnen Sohn, den geliebten, den Sohn der Liebe; worinne sie dann recht als Liebe erscheinet, in ihrem Glanz aufgehet, und die Menschen besüchet, die da sitzen im Sinsterniß und Schatten des Todes. i)

## 9. Bei

h) Siehe Joh. 17, 23. 1 Joh. 3, 2.

i) Luc. 1, 78. 79. Joh. 3, 16, 1 Joh. 4, 9. 10. 1 B. Mos. 22.

9.

Betrachte, daß diese Liebe allen Reichthum der Güte, Geduld und Langmüchigkeit anwende, damit sie nur auf alle Weise endlich ihren Zweck mit dem Menschen erreichen möge. k)

10.

Betrachte, daß demnach diese Liebe eine ewige,  
unergründliche,  
in ihr selbst stets quillende,  
die allerherrlichste,  
allerlauterste,  
allerreineste,  
allervollkommenste,  
und pur göttliche Liebe sey.  
Denn Gott ist selbst die Liebe.

<sup>1</sup> Joh. 4, 16.

11.

Betrachte, daß diese Liebe von dem

II 7

k) Siehe Röm. 2, 4. Jes. 5, 34.

dem Menschen nicht erfordert, daß er sie  
durch Werke verdiene,

sondern vielmehr, daß der Mensch  
seine gänzliche Unwürdigkeit er-  
kenne,

sichs von Herzen reuen lasse, daß ers  
so arg gemacht, und so unartig und un-  
schlchtig gewesen,

und daß er durch Unglauben sich ihr  
nicht entziehe,

sondern daß er ihr nur gönne, daß  
sie ihm sein todtes Herz lebendig  
mache,

sein erkaltetes Herz entzünde,

sein unreines Herz reinige,

aus allem seinem Elende ihm  
helfe,

sich in ihm und über ihn aus-  
breite,

und sich recht wundersam und herr-  
lich an ihm beweise;

Welches alles sie unfehlbar vollbringen will, wenn er sich nur ihrer sanftten und lieblichen Wirkung nicht durch Unglauben und Halsstarrigkeit widersetzet, sondern sich wie ein Kranken und Verwundeter ihr als einem Arzt und Helfer anvertrauet, sich unter ihre Hand demüthiget, und stille hält, bis sie ihm geholfen habe, und er sich denn ewiglich an ihr erfreue. 1)

12.

Betrachte, daß diese allerreineste und allerlauterste Liebe den unreinen, unflätigen, im Blut der Sünden liegenden Sünder nicht von sich hinweg stößet, sondern denselben mit innigstem Mitleiden und Erbarmung in solchem elenden Zustande ansiehet, und wenn der Sünder noch ferne ist, sich seiner jammern läßet, ihm zuvor  
und

1) Röm. 3. Eph. 2, 10.

und entgegen Kommet, ihn auf- und annimmet, und von seinem Unflath und Unreinigkeit ihn wäschet, badet und reiniget.

Denn aus ihr quellen die lebendigen Wasser des Heiligen Geistes, welche den bußfertigen Sünder neu gebähren, und aus ihm einen neuen Menschen und angenehmes Kind Gottes machen. m)

3.

Betrachte, daß diese Liebe dem Sünder, wenn sie ihm das Herz so weit abgewonnen, daß er sein bisheriges Elend mit Thränen und Seuffzen des Geistes ansiehet, und sich nach

m) Siehe Hesek. 16, 6. Luc. 15, 20. Eph. 5, 25. 26. 27. I Cor. 6, 11. Tit. 3, 5. 6. Röm. 5, 5.

nach der Gnade sehnet, den Rock der Gnaden und die Kleider des Heyls umwirft, welches sind die Kleider des Erstgebohrnen, darinnen der geistliche Jacob den Segen von seinem Vater empfänget. n) Denn diese Liebe machet ihm Christum zu seiner Gerechtigkeit, o) daß er durch desselbigen Gnade gerecht und ein Erbe werde des ewigen Lebens. Tit. 3, 7.

14.

Betrachte, daß diese Liebe eine lebendige Hoffnung giebet, ja selbst das hochtheure Pfand des Erbes, nemlich den Geist der Kindschaft, ver-

n) 1 Buch Mos. 27, 27. 28. 29. Luc. 15, 22.

o) 1 Cor. 1, 30.

verleihet und darreichet. p) Welche Hoffnung als ein sicherer und fester Anker unserer Seelen hineingehehet in das inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläuffer Jesus Christus für uns eingegangen. q)

15.

Betrachte, daß diese Liebe allerley göttliche Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, dem Menschen schencket durch die Erkenntniß des, der ihn berufen hat durch seine Herrlichkeit

p) Siehe 1 Pet. 1, 3. Eph. 1, 14.  
2 Cor. 1, 21. 22. Cap. 5, 5.

q) Ebr. 6, 19. 20. Tit. 3, 7. Röm. 8,  
15 = 19. 23 = 25.

keit und Tugend; welche Göttliche Kraft ihn von aller weltlichen Lust entfernet, und ihn der göttlichen Natur theilhaftig machet, r) daß er nun nicht mehr fleischlich, sondern geistlich gesinnet ist, und nicht mehr wandelt nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist, als durch welchen er des Fleisches Geschäfte tödret. s)

16.

Betrachte endlich, daß diese Liebe, wie sie in dem Menschen das Gute angefangen hat, also dasselbige auch selbst in ihme vollführen, den Menschen durch und durch heiligen, und seinen Geist ganz, samt der Seele und Leib behalten will unsträflich auf die

r) 2 Pet. 1, 3. 4.

s) Röm. 8, 1, 9. 13, Gal. 5, 22, 24. 25;

die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, damit sie ihn vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich und mit Freuden darstelle. t) Und so erreicht diese Liebe ihren endlichen Zweck, wenn sie den Menschen in das schöne und unbefleckte Erbtheil des ewigen Lebens einführet. u)

Betrachte dieses alles mit einem stillen und sanften Geiste, welcher köstlich vor Gott ist, x) so wirst du merken, wie der Herr die Leute so lieb hat.

Und wenn du dieses alles wohl betrachtet und ermogen hast, so stelle dann neue Betrachtungen an, und

t) Phil. i, 6. i Thess. 5, 23. 24. Jud. v. 24.

u) i Joh. 3, 1. 2. Joh. 3, 16. Cap. 17, 24. Offenb. 21. und 22.

x) i Petr. 3, 4.

und betrachte ferner

1.

Dich selbst, wie du nemlich  
bis anhero diese Liebe bedacht habest?

wie du dieselbe bey dir habest Platz  
finden,

ihr göttlich Werck an dir verrich-  
ten,

dich in sie hineinziehen,

und dich mit ihr vereinigen lassen?

und wie endlich aus deinem gegen-  
wärtigen Sinne, Tichten und Trach-  
ten, allem Vornehmen, Worten  
und Wercken, und aus deinem gan-  
zen äusserlichen und innerlichen Zu-  
stande zu erkennen seyn möge, daß  
dieselbige Liebe ihr Geschäfte wirk-  
lich in dir angefangen, und dar-  
innen täglich fortfahre, daß du ge-  
wisse Hoffnung haben mögest, sie  
wer-

werde ihr Werk an dir auch vollenden.

Merckest du, daß es daran fehlet, so laß dich noch von dieser Liebe finden und umarmen. Denn sie suchet dich wie eine liebe Mutter, und wartet mit Verlangen, daß du dir von ihr helfen lassen mögest.

2.

Betrachte deinen Nächsten, wie du gegen denselbigen angezogen habest herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und über alles die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. y)

Denn die Leutseligkeit Gottes ist das Muster, wie du gegen deinen Nächsten gesinnet seyn, und

y) Col. 3, 12.

und dich mit ihm betragen! solltest.

2)

3

Betrachte endlich Gott, der selbst die Liebe ist,

und wenn deine Betrachtung in diesem Meer der Liebe keinen Grund finden kan, so laß nur das Tröpflein deines lebendigen Glaubens in dieses groffe unerschöpfliche und unergründliche Meer der Liebe hinein fallen, und sich ohne Furcht darinnen versencken.

Mögen wir uns nur selbst in dieser Liebe verlieren, so werden wir uns in derselbigen wieder finden, und in ihr ewiglich leben. \*

Diß

2) Siehe Tit. 3, 2. 3. 4. u. f.

\* Joh. 12, 24. 25. Matth. 10, 39. C.  
19, 25.

22 Die Liebe Gottes gegen zc.

Diß schaffe in uns die ewi-  
ge und unerschaffene Liebe /  
welche sey hoch gelobet  
in Ewigkeit /  
Amen!

